

15. Dezember 2008

Großbordell-Skandal in Wandsbek:

SPD greift Bezirksamtsleiterin an und fordert Sondersitzung der Bezirksversammlung

Nach Presseberichten hat das Bezirksamt Wandsbek ein Großbordell im Wandsbeker Kerngebiet bereits genehmigt, obwohl es noch am letzten Donnerstag eine Pressemitteilung verschickte, in der genau das Gegenteil behauptet wurde. Die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Wandsbek hinterfragt die Glaubwürdigkeit von Bezirksamtsleiterin Schroeder-Piller, fordert Akteneinsicht und kündigt eine Sondersitzung der Bezirksversammlung noch vor Weihnachten an. Dort soll der im November von CDU und FDP abgelehnte Antrag zur Verhinderung der Großbordelle wiederholt werden.

„Die Bezirksamtsleiterin hat die Abgeordneten in die Irre geführt. Hinter den Kulissen entsteht ein neuer Rotlichtbezirk in Wandsbek und die Verwaltung unternimmt nichts“, so Thomas Ritzenhoff, Vorsitzender der Wandsbeker SPD-Bezirksfraktion. „Das Bezirksamt hat wissentlich eine falsche Pressemitteilung verschickt, denn ein Bordell mit 20 Zimmern ist in unseren Augen ein Großbordell. Eine solche Täuschung der Öffentlichkeit und ein solch sorgloser Umgang mit den Ängsten der Bevölkerung ist nicht akzeptabel.“

„Nicht nur das von Jugendlichen stark genutzte Kino am Friedrich-Ebert-Damm ist in der Nähe, es befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft Kinder- und Jugendeinrichtungen“, kritisiert der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Uwe Lohmann, der selber zu den Anwohnern gehört.

Die SPD-Fraktion kündigte an, den Vorgängen im Bezirksamt auf den Grund zu gehen. „Wir haben bereits eine weitere Anfrage zu diesem Thema eingereicht“, so Ritzenhoff weiter. „Sollte sich bei der Akteneinsicht herausstellen, dass das Bezirksamt wissentlich eine Pressemitteilung falschen Inhalts verschickt und so sowohl die Öffentlichkeit als auch die Bezirksversammlung getäuscht hat, wäre dieses neben den noch nicht aufgearbeiteten Vergabe-Unregelmäßigkeiten im Bezirksamt der zweite offene Skandal unter Frau Schröder-Piller.“

Unterdessen hat der Investor für das Großbordell mit 300 Prostituierten, Gianni S., die Ernsthaftigkeit seines Vorhabens mit detaillierten Bauplänen in einer SAT1-Sendung am Freitag bekräftigt.